







# was feines

Heft 4 | August 2022

# Inhalt

Editorial	3	Portrait <b>Ute Ketelhake</b>	10	<b>German Crafts Collection</b> des BK Kunsthandwerk	18
Aktuelle Ausstellung <b>Young Professionals</b>	4				
Das besondere Produkt <b>Industrirelikt</b>	8				
		Termine <b>2023</b>	14		
		was feines <b>Weihnachten – nachhaltig</b>	16		
		<b>What's New ?</b> Rückblick	20	<b>Vorschau</b> auf das nächste Heft	26
		Impressum	27		

Titel: Maria Pohlkemper, Billerbeck

# Editorial

## Schön versus schrecklich?!



Gerade als wir alle dachten, es geht langsam bergauf, das Leben wird wieder normaler, Corona entlässt uns aus seinen Klauen, da wurden wir eines Besseren belehrt. Die Inzidenz-Zahlen schnellten nach oben in ungeahnte Höhen, und – als wäre das nicht schon furchtbar genug – begann Russland am 24. Februar 2022 einen Großangriff auf die Ukraine. Seit diesem Tag haben wir einen Krieg in Europa direkt vor unserer Haustür, und mit jedem Tag wachsen Angst und Sorge, dass dieser Konflikt weiter eskaliert. Auch wenn ich selbst den zweiten Weltkrieg nicht persönlich erlebt habe, so weiß ich doch, welche Traumata meine Eltern und Großeltern wie so viele andere auch davon getragen haben. Darf man in dieser Situation überhaupt über Kunsthandwerk und die schönen Dinge des Lebens schreiben? Die Antwort ist nicht ganz einfach. Aber ich glaube, wir sollten uns nicht nur auf das Schreckliche fokussieren, sondern müssen auf die positive Kraft der Kunst und der Kreativität setzen

und dem Schönen als Gegengewicht zum Grauen des Krieges Raum verschaffen.

Wir haben daher eine neue Ausgabe von *was feines* vorbereitet und Sie werden in unserem vierten Magazin wieder eine Fülle von Geschichten und Bildern finden, die hochwertiges Kunsthandwerk – *handmade in Germany* – zeigen. Unikate, die die meisterhafte Beherrschung der Materialien und alter und neuer handwerklicher Techniken widerspiegeln und die für die herausragende Gestaltungs- und Innovationskraft ihrer Macher\*innen stehen. Sie haben es verdient, dass wir ihnen mit Interesse, Begeisterung, Wertschätzung und Respekt begegnen. Und so blicken wir mit der vierten Ausgabe von *was feines* wieder nach vorne und zurück, lassen bereits vergangene Ausstellungen in der Handwerksform Hannover noch einmal Revue passieren und laden Sie ein, bald wieder bei uns vorbeizuschauen. Ein Besuch lohnt sich immer!

Dr. Sabine Wilp  
Kuratorin Handwerksform Hannover  
im August 2022

Ich freue mich auf Ihre Zuschriften an: [sabinewilp@googlemail.com](mailto:sabinewilp@googlemail.com) oder folgen Sie uns auf Instagram [@handwerksform](https://www.instagram.com/handwerksform) oder Facebook [www.facebook.com/handwerksform.hannover](https://www.facebook.com/handwerksform.hannover).

# Young Professionals Young Collection



Lucia Christoph, Erlangen

In unregelmäßigen Abständen lädt die Handwerksform Hannover junge Kunsthandwerker\*innen und Designer\*innen ein, ihre Arbeiten im Ausstellungszentrum der Handwerkskammer Hannover einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Auf diese Weise bieten wir den Nachwuchstalente ein besonderes Sprungbrett und zeigen der Öffentlichkeit die Vielseitigkeit, Innovationskraft und gestalterische Kraft der jungen Kreativszene des Kunsthandwerks und Designs.

17 Teilnehmer\*innen aus den Werkbereichen Glas, Holz, Keramik, Schmuck, Silbergerät, Spielzeug und Textil sind in der Ausstellung Young Professionals vertreten. Sie zeigen neue Lösungen im Umgang mit dem Material, Ausgefallenes, Experimentelles und Unkonventionelles. Darüber hinaus präsentieren wir im Rahmen dieser Ausstellung die erste *Young Collection*, die vom Bundesverband Kunsthandwerk zusammengestellt wurde. Das keramische Material ist die Domäne von *Valena Ammon*. Die Künstlerin und Designerin ist in der Schweiz aufgewachsen und lebt und arbeitet nun in Deutschland. Ihre Arbeiten werden von der Neugierde auf Materialien, Prozesse und Technologien angetrieben. In den letzten zwei Jahren hat sie sich zunehmend für den Einsatz neuer Technologien interessiert, nicht nur in der Produktion, sondern auch bei der Gestaltung von Oberflächen und Formen.

Auch *Felicithas Arndt* wird in der Ausstellung mit keramischen Ob-

jekten vertreten sein. Ihre Herangehensweise unterscheidet sich aber deutlich von *Valena Ammon*. Nach dem Abitur verbrachte *Arndt* mehrere Monate in China und Malaysia, um sich auf ein Studium der Sinologie und Südostasienwissenschaften vorzubereiten. Vier Semester später wechselte sie an die Kunsthochschule HfG Offenbach. Bei einer Exkursion in die Porzellanhauptstadt Chinas, Jingdezhen, lernte sie das Arbeiten mit Keramik und Porzellan kennen, das fortan ihren beruflichen Lebensweg bestimmte. Aus den Strukturen und Formen von Pilzen, Flechten, Korallen, Muscheln und Pflanzen bezieht sie die Inspiration für ihre Objekte aus Steinzeug oder Porzellan. Sie formt die Objekte frei von Hand oder stellt sie in einem speziellen Gussverfahren her, das dem Prozess der natürlichen Sedimentation und Muschelbildung nachempfunden ist.

Innovative und moderne Designs, darauf legt die junge Goldschmiedemeisterin *Lucia Christoph* besonderen Wert. Sie verarbeitet vor allem Silber mit farbig anodisiertem Niob. Ihre Formensprache orientiert sich an der Natur in allen Facetten. Mit Hilfe eines chemisch-physikalischen Prozesses, dem Anodisieren, entsteht auf der Oberfläche von Niob eine farbige Oxidschicht. Die intensiven Farben ändern sich je nach Betrachtungswinkel leicht, da das anodisierte Niob



Valena Ammon, Halle/Saale

einen changierenden Effekt aufweist. So erhalten die Schmuckstücke farbige Akzente, die dennoch metallischen Charakter haben. Die farbige Oberfläche gibt dem Schwermetall eine optische Leichtigkeit analog zum Silber und analog zu den organischen Formen. Die Farbauswahl der Oxidschicht beschränkt sich auf eher dunklere Farbtöne, sodass der Kontrast zum hellen Silber möglichst hoch ist. Die farbigen Elemente werden durch die Silberkonstruktionen umgeben, da die Oxidschicht möglichst vor mechanischen Einflüssen geschützt sein sollte.

Spannende Glasarbeiten steuert die Hildesheimer Designerin *Dagmar Christina Gerke* zur Ausstellung bei: *Spaces of Taiwan*. Hinter diesem Titel verbergen sich insgesamt 33 Objekte mit unterschiedlichen Maßen aus mundgeblasenem Glas. Die Gefäße repräsentieren materialisierte Erinnerungen, die sechs verschiedene Orte Taiwans verkörpern. Sie kommunizieren durch ihre spezifische Farb- und Formgebung und fordern auf, in Gebrauch genommen zu werden. Mit Köstlichkeiten befüllt entsteht ein Umgebungs- und Handlungskontext, der in allen Kulturen anzutreffen ist: das gemeinsame Speisen.

*Günther Stephan* beschäftigt sich gern mit klassischen Goldschmiedetechniken in Verbindung mit modernen Technologien. Während seine Gussringe *rudimentär* mittels eines Fräasers aus Wachs gearbeitet und anschließend in Silber gegossen wurden, erkennt man beim Halsschmuck versus Trinkbecher die Exaktheit bis ins Detail. Diese Arbeit ist nicht nur ein Schmuckstück für den Hals, sondern kann auch als Trinkbecher für einen Shot verwendet werden. Durch die kleinteilige Bajonettmechanik können die Becher miteinander verbunden oder getrennt werden.

*Patrizia Mund* zeigt in der Ausstellung ihre Kollektion *Honigbienen*. Bei der Umsetzung des Konzepts stand die Analogie des Fließverhaltens von Honig und Glas im Vordergrund. Dafür kreierte sie transparente Glasperlen, auf die Blattgold aufgeschmolzen wurde. Eine Hommage an das Rubino Oro (Goldrubin), ein Glas, das für seine Farbintensität berühmt ist und dessen Rezept der Alchemist und Glasmacher Johann Kunckel 1679 in seinem Werk *Ars Vitaria Experimentalis* niederschrieb.

Die auf Juist lebende Goldschmiedin *Ina Mutschler* greift bei ihren Arbeiten die seit dem Mittelalter bestehen-



Günther Stephan, Hanau



Dagmar Christina Gerke, Hildesheim



Lennard Wilde und Maurice Riegler, Offenbach

de Tradition des ostfriesischen Goldfiligranhandwerks auf. Sie verwendet die alte Technik, um neuen modernen Schmuck daraus zu kreieren: Nasenpiercings, Ringe und Creolen.

Mara Niederprüm hat ein eigenes farbenfrohes Baukastensystem namens *Pimpalo* entwickelt, ein Spielzeug für Kinder, das aber auch Erwachsenen Spaß machen kann. Die Grenze zwi-

schen Spiel- und Kunstobjekt verschwimmt dabei.

In der Ausstellung werden auch Kleinmöbel von *Andreas Pfister* gezeigt. Die Produktion seiner Stücke ist zeitaufwändig und mit viel Handarbeit verbunden. Gemeinsam mit dem relativ kleinen Format, der klaren Formensprache und einer fast sakralen Atmosphäre sind es Möbel, die eine ruhige und gelassene Betrachtung zulassen. Und zu betrachten, ohne Urteil, Anspruch und Effekthascherei, scheint ein seltenes Privileg.

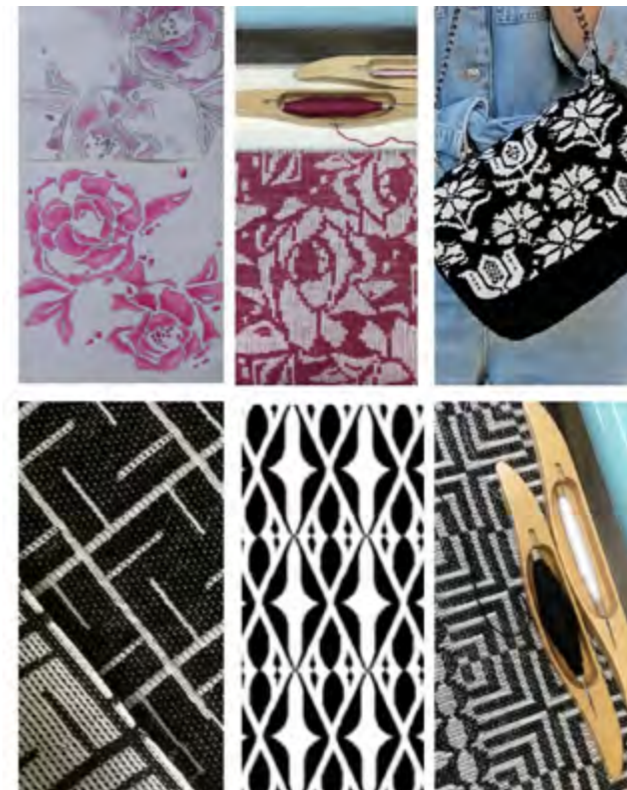
Auch *Lennard Wilde und Maurice Riegler* greifen bei der Produktion ihrer Keramikserien auf das 3D-Druck-Verfahren zurück und lassen dabei besondere Oberflächenstrukturen entstehen, die das zentrale Designelement bilden. Die Nachbearbeitung und Glasur erfolgt nach wie vor handwerklich.



Mara Niederprüm, Halle/Saale

Einen ganz besonderen Beitrag liefern Textilstudierende der Universität Osnabrück. Er entstand unter der Leitung der Webermeisterin *Lucia Schwalenberg* in der Beiderwandweberei in Meldorf. Bestandteil der Weberei ist ein Musterschatz mit komplexen Jacquardkartenläufen, historischen Webstühlen, Maschinen und Geräten sowie einem Archiv an Gewebezeichnungen und Musterproben. Angeregt durch die historischen Motive wurden neue Muster entwickelt und umgesetzt. Gestalterische Aufgaben verbinden sich mit Fragen von Inklusion und kultureller Nachhaltigkeit und spannen eine Brücke zwischen analogen und digitalen Technologien in der Gestaltung und Produktion von Textilien.

Dr. Sabine Wilp



Studierende Beiderwandprojekt, Lucia Schwalenberg, Universität Osnabrück

#### Teilnehmer\*innen

##### Young Professionals:

- Constanze Abroell – Keramik
- Valena Ammon – Keramik
- Felicithas Arndt – Keramik
- Julia Bianca Berg + Alexandra Huhn – Textil
- Lucia Christoph – Schmuck
- Katharina Doll + Dominik Schmidt – Holz
- Dagmar Christina Gerke – Glas
- Stephan Günther – Schmuck
- Kerstin Hendik – Keramik
- Laura Sophie Herrlich – Schmuck
- Patrizia Mund – Glas
- Ina Mutschler – Schmuck
- Tim Neumann – Gerät
- Mara Niederprüm – Spielzeug
- Andreas Pfister – Holz
- Lisa Rosemann – Keramik
- Lotte Schlör – Glas / Keramik
- Daphne Spiegel – Glas
- Günther Stephan – Schmuck
- Lennard Wilde + Maurice Riegler – Keramik

Textilstudierende der Beiderwandweberei an der Universität Osnabrück/Textiles Gestalten

#### Ausstellung Young Professionals mit Young Collection 2022

17.09.2022 bis 15.10.2022

Ausstellungseröffnung  
Freitag, 16.09.22, 20 Uhr bis 22 Uhr

Ausstellungsführungen  
Donnerstag jeweils 16.30 Uhr:  
29.09. mit Dipl. Des. Lucia Schwalenberg  
13.10. mit Dipl. Des. Rüdiger Tamm

#### Teilnehmer\*innen

##### Young Collection 2022:

- Rosa Gies – Korb
- Lena Grewening – Schmuck
- Thorben Heuer – Keramik
- Lena Kaapke – Keramik
- Jil Köhn – Schmuck
- Niklas Link – Schmuck
- Felicia Mülbaier – Schmuck
- Laura Niemeier – Keramik
- Andreas Pfister – Holz
- Gabriel Tarmassi – Holz

# Das besondere Produkt



## Nachhaltig, schlicht und extravagant: Taschen von *industrirelikt*

Taschen kann man ja nie genug haben. In jeder Form und Größe und in vielen Farben. Schließlich soll das Accessoire möglichst gut zum jeweiligen Outfit passen. Aber mit den Taschen von *industrirelikt*, die sich ganz bewusst an Männer und Frauen richten, kommt ein neues Kriterium hinzu: Nachhaltigkeit. Denn *industrirelikt* steht für die Verarbeitung von hochwertigen, ungenutzten Ausschussmaterialien der produzierenden Industrie.

Seit sechs Jahren arbeiten *Karen Häcker*, die an der Bauhaus-Universität Weimar Produktdesign studiert hat, und der Umweltwissenschaftler *Michel Treiber* zusammen. 2016 gründeten die beiden das Label *industrirelikt* und setzen seither alles daran, um wertvolle Ressourcen vor der Verschwendung zu retten und daraus neue Produkte entstehen zu lassen. Ihr provokantes Motto: Unikate statt Brennstoff – Tasche statt Asche. Schon als Schülerin ging *Karen Häcker* auf Schrottplätze und schnitt Sitzpolster aus Autos, um aus diesen Resttextilien Taschen zu nähen. Ganz folgerichtig wählte sie das Thema *Ressource Industrieabfall* dann auch für ihre Abschlussarbeit. Jetzt zeigen die beiden, dass man mit hochwertigen Ausschussmaterialien nachhaltige, elegante und fair produzierte Unikate fertigen kann.

Wertvolle Furnierhölzer und robuste Textilien prägen die zeitlose Formsprache mit Wiedererkennungswert. Die Kombination von Holz und Textil sorgt für einen festen Stand und schützt den Inhalt vor Stößen und Wetter. Zudem sind die Taschen schmutzabweisend und einfach abwaschbar. Die Accessoires tragen durch Optimierung des Materialzuschnitts zur Verringerung des eigenen Produktionsausschusses bei. Dies geschieht ganz im Sinne des Kreislaufgedankens.

Die Materialien für die Produktion bezieht *industrirelikt* deutschlandweit aus verschiedenen Produktionszweigen, zum Beispiel FSC-zertifizierte Furniere aus der Produktion von Autodekorleisten oder dem Yacht-Innenausbau. Die Außentextilien stammen aus der Herstellung von Friseurstühlen und medizinischen Liegen. Für das Innenfutter werden Restposten verschiedener Tuchfabriken genutzt. Alle weiteren Materialien sind aus recycelten Rohstoffen oder in Deutschland bzw. in der EU produziert. Bei der Holzbearbeitung werden ein Formaldehyd-freier Leim und ein umweltfreundliches Öl verwendet.

*industrirelikt* fertigt seine Produkte in Kooperation mit verschiedenen Produktionspartnern in Deutschland. Zu Beginn wird das Material sortiert und für die Unikate zusammengestellt. In einem weiteren Schritt erfolgt der Zuschnitt der Materialien. Genäht werden die Taschen in einer Weimarer Täschnerie, die einzelnen Schritte der Holzverarbeitung werden von einem Betrieb im Schwarzwald übernommen. Am Ende wird alles in der Manufaktur in Idstein zusammengeführt. Jede Tasche wird im letzten Schritt noch einmal kontrolliert und mit einer individuellen Nummer versehen.

Umweltschutz ist ein fester Bestandteil der Philosophie von *industrirelikt* und ein integraler Teil des

Labels, das mit seinem Geschäftskonzept und dessen Umsetzung einen gesellschaftlichen Mehrwert schaffen möchte. *Karen Häcker* und *Michel Treiber* wollen auf diese Weise zeigen, dass ein umweltfreundlich und sozial geführtes Unternehmen gewinnbringend agieren kann. Der sparsame Umgang mit Ressourcen gilt bei *industrirelikt* nicht nur für die Produkte und deren Optimierung, sondern für alle Prozesse. So werden Transportwege möglichst kurz gehalten, der Versand der Produkte erfolgt CO<sub>2</sub>-neutral, der Energie- und Wasserverbrauch sowie das Abfallaufkommen werden stetig überwacht: mit anderen Worten, es wird alles getan, um die Umweltbelastungen auf das Minimum zu reduzieren und die Nachhaltigkeitsbilanz weiter zu verbessern. Ein wundervolles Beispiel, das unbedingt Schule machen sollte!

*Dr. Sabine Wilp*

Karen Häcker & Michel Treiber  
Gickelsberg 3  
D-65510 Idstein  
Telefon: +49 (0)6082 4631156  
Email: mail@industrirelikt.com  
Internetadresse:  
www.industrirelikt.com

Portrait

# Ute Ketelhake



Es ist schon ein paar Jahre her, dass ich das erste Mal mit den *Second Life Rugs* von Ute Ketelhake konfrontiert wurde. Sie hatte damals gerade den *ecodesign-Preis* gewonnen und ihre Arbeiten zum Wettbewerb um den *Niedersächsischen Staatspreis für das gestaltende Handwerk* eingereicht.

Nachhaltiges Design war schon immer ein Steckpferd von Ute Ketelhake. Zwar liebäugelte sie auch mit einer Karriere im Journalismus. Aber irgendwie setzte sich das kreative Gen dann doch durch. An der damaligen Fachhochschule – der heutigen Hochschule Hannover – studierte sie Textildesign und schloss das Studium als Diplom-Textildesignerin ab. Bereits während des Studiums beschäftigte sie sich mit dem seinerzeit noch eher unpopulären Thema Recycling. Gut zwei Jahrzehnte lang arbeitete Ute Ketelhake nach ihrem Diplom in der Textilindustrie als angestellte oder freiberufliche Designerin und entwarf Kollektionen für den Heimtextilienbereich. Daneben war sie als Beraterin für die Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) und als Dozentin an der Hochschule tätig. Irgendwann erschien ihr das alles nicht mehr richtig. Immer häufiger tauchte die Frage auf: Wozu immer noch mehr Produkte mit begrenzter Lebensdauer in die Welt setzen, wenn doch schon so viel da ist?

2012 war es dann soweit. Ihr Unternehmen *Second Life Rugs* wurde aus der Taufe gehoben. An einem Hochwebstuhl, der noch aus den Beständen ihrer Mutter stammte, wurden die ersten Teppiche geknüpft. Seither ist Ute Ketelhake dabei, ihren Traum von einem rundum politisch korrekten Produkt, das ehrlich ist und quasi ewig hält, das die Ressourcen schont und ohne Kinderarbeit und ohne Müll hergestellt werden kann, Schritt für Schritt umzusetzen. Hinter dem Label *Second Life Rugs* verbergen sich Teppiche und Wohnaccessoires aus Lana Cotta, die die Designerin aus Springe im geschlossenen Kreislauf herstellt. Für ihre Produkte müssen keine Schafe extra aufwachsen und geschoren werden, denn sie nutzt keine „neue“ Wolle, sondern hochwertige *GOTS* zertifizierte Schurwollreste aus der Bekleidungsindustrie, die bei der Herstellung anfallen, den Verbraucher aber nicht erreichen. Diese Reste werden durch Waschen verdichtet, ein Arbeitsschritt, bei dem Ute Ketelhake

mit betreuten Werkstätten zusammenarbeitet. Damit erhalten die Wollstoffe ein *zweites Leben* als opulente, robuste Teppichfransen, die dann mit der Hand zu Teppichen geknüpft werden, die Formaldehyd, Nikotin und Schwefeldioxid absorbieren und kompostier- und recycelbar sind. Aus dem Staatspreiswettbewerb 2016 ging sie übrigens als Siegerin hervor, denn die von ihr eingereichten Wettbewerbsarbeiten überzeugten auf der ganzen Linie. Haptik und Plastizität der handgeknüpften Teppiche sprechen für sich. Wer einen *Second Life Rug* sieht und befühlt, der will ihn eigentlich sofort mit nach Hause nehmen. Kein Muster, kein Dekor unterbricht die formale Gestaltung der handgeknüpften, hochflorigen Teppiche. Charakteristisch ist die eher zurückhaltende Farbigkeit: weiß, beige-braun oder auch einmal rot. Darüber hinaus ist in jedem Teppich ein Relikt versteckt, das an das erste Leben des Materials erinnert. Die Jury zeigte sich sehr beeindruckt von der gestalterischen Kraft der Unikat-Teppiche, die jeden Betrachter sofort emotional packen. Genauso überzeugend fand sie auch die zeitgemäße Herangehensweise, mit der Ute Ketelhake alles dafür tut, um ein rundum *faires* in Deutschland produziertes Produkt zu schaffen.

Dr. Sabine Wilp





### Biographie

1961 geboren in Hannover  
1981–1987  
Studium Textildesign, Textilgestaltung, Deutsch, Pädagogik, an der Fachhochschule Hannover und an der Gesamthochschule Paderborn  
1987  
Abschluss als Diplom-Textildesignerin  
1990–1992  
Designerin bei Besmer-Sommer  
1992–1994  
Leitung Design bei Thermocolor GmbH & Co. KG  
1992–1996  
Consultant bei GTZ Gesellschaft für technische Zusammenarbeit  
1993–2005 Dozentin an der Fachhochschule Hannover  
2012 Gründung von »Second Life Rugs«

### Ausstellungen (ein Ausschnitt)

2014 Wanderausstellung „Bundespreis Ecodesign 2013“  
2014 Ausstellung »create«, Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln  
2014 „64. Weihnachtsschau Kunst – Handwerk – Design“, Handwerksform Hannover  
2015 „Materialwelten“, Handwerksform Hannover  
2016 Grassi Messe, Leipzig  
2017 „The Future of Crafts“ International Craft Biennale 2017 in Cheongju/Korea  
2017 Messe Kunst und Handwerk, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg  
2021 „Lotte-Hofmann-Gedächtnispreis für Textilkunst“, Handwerksform Hannover  
2022 „German Crafts Collection 2022“, Handwerksform Hannover



Dolly – das Schaf

### Preise und Auszeichnungen

2013 Bundespreis ecodesign  
2016 Niedersächsischer Staatspreis für das gestaltende Handwerk  
2016 Wettbewerb Kreativ – Pioniere des Landes Niedersachsen 2016  
2017 German Design Award 2017, Winner  
2022 German Crafts Collection 2022

# Ausstellungsprogramm

# 2023

Änderungen im Ausstellungsprogramm vorbehalten.



Sonja Sebes-Top, St. Goar

25.03. bis 29.04.2023

## Inspiration Natur

Wenn man Kunsthandwerker\*innen fragt, woher sie ihre Inspiration beziehen, dann ist die häufigste Antwort „aus der Natur“. Grund genug, um diese Inspirationsquelle einmal genauer zu thematisieren.

Natur – das ist ein weites Feld. Da gibt es Gräser, Flechten, Moose, Blumen, Bäume, Wasser, Meer und Seen, große und kleine Tiere, Insekten. Wir sind gespannt, was Kunsthandwerker\*innen zu diesem Thema einfällt.

### Eröffnung:

Freitag, 24.03.2023, 20 bis 22 Uhr

### Ausstellungsführungen:

Donnerstag, 30.03.+13.04., 16.30 Uhr

31.03. bis 02.04.2023

## Europäische Tage des Kunsthandwerks 2023

2023 werden wir uns erneut mit der Frühjahrsausstellung an den Europäischen Tagen des Kunsthandwerks beteiligen. Schauen Sie gern in unseren Ausstellungsräumen vorbei. Wir haben an diesem besonderen Wochenende auch am Sonntag von 12 bis 17 Uhr geöffnet.

03.06. bis 01.07.2023

## Voll-Wert

Wenn man den Bereich Ernährung in den Blick nimmt, dann beschreibt Vollwert eine überwiegend pflanzliche Ernährungsweise, bei der gering verarbeitete Lebensmittel bevorzugt werden. Gesund essen, Leckerer genießen und gleichzeitig die Umwelt schonen, das ist mit Vollwertkost ganz einfach.

Aber was bedeutet Voll-Wert, wenn wir auf den Bereich der angewandten Kunst, des Kunsthandwerks resp. des gestaltenden Handwerks und Designs schauen? Meinen wir damit ein wertvolles Material, aus dem ein Objekt gefertigt wird, so dass es zur Wertanlage taugt? Oder eine anspruchsvolle Technik, die nur wenige beherrschen? Die gesamte Wertschöpfungskette vom Basismaterial bis zum fertigen Produkt? Den Gebrauchswert oder die Wiederverwertbarkeit des Exponats?

Dieses spannende Thema, das dazu beitragen kann, den Wert der Dinge und den Preis eines künstlerisch-kreativ gestalteten handwerklichen Produktes ins rechte Licht zu rücken, werden wir in der Sommerausstellung 2023 aufgreifen.

### Eröffnung:

Samstag, 03.06.2023, 12 Uhr

### Ausstellungsführungen:

Donnerstag, 15.06.+29.06., 16.30 Uhr

16.09. bis 14.10.2023

## Schön, aber selten

Die handwerkliche Fertigung von Produkten reicht weit in die Menschheitsgeschichte zurück. Als unsere Vorfahren begannen, Speerspitzen aus Stein anzufertigen, war das eine der frühesten Formen der handwerklichen Produktion. Seit der Frühzeit hat sich das Handwerk entwickelt und immer wieder verändert. Dabei gibt es eine Reihe von Berufen, die nur noch selten vorkommen, und auch manche Techniken sind vom Aussterben bedroht. In der Herbstausstellung werden wir diese schönen, aber selten gewordenen Handwerke und Techniken in den Blick nehmen. Sie sind ein wichtiger Teil unserer Kultur.

### Eröffnung:

Freitag, 15.09.2023, 20 bis 22 Uhr

### Ausstellungsführungen:

Donnerstag, 21.09.+15.10., 16.30 Uhr



Beiderwandweberei, Studierende der Universität Osnabrück, Doz. Webmeisterin Lucia Schwalenberg



Silke Decker, Hamburg

18.11. bis 10.12.2023

## Christmas Edition 2023

Im November und Dezember zeigen wir alljährlich die *Christmas Edition*. Eine Ausstellung mit exquisitem Kunsthandwerk und mit vielen wundervollen Exponaten, die sich hervorragend als Weihnachtsgeschenke für Familie und Freunde eignen. Auf rund 600 Quadratmetern Ausstellungsfläche präsentieren wir Ihnen auch 2023 wieder eine Ausstellung der ganz besonderen Art. Das sollten Sie nicht verpassen.

### Eröffnung:

Freitag, 17.11.2023, 20 bis 22 Uhr

Unsere Ausstellungsräume sind für Sie geöffnet:

**Dienstag bis Freitag 12 – 19 Uhr**  
**Samstag 12 – 17 Uhr**

Sonntag, Montag und an gesetzlichen Feiertagen geschlossen.



# Alle Jahre wieder ...

Es ist noch Sommer, wenn Sie diesen Text lesen. Aber für das Ausstellungsteam der Handwerksform Hannover ist schon Weihnachten. Die *Christmas Edition 2022*, die traditionellerweise im November und Dezember stattfindet, muss immer frühzeitig vorbereitet werden.

Die rund 80 Aussteller\*innen, die wir dieses Jahr nach Hannover eingeladen haben, wurden bereits im Frühjahr ausgesucht. Es sind deutlich mehr als in den Vorjahren, denn wir haben unsere Ausstellungsfläche um einen Raum erweitert, um Ihnen in diesem Jahr ein besonders großes und vielfältiges Angebot von exquisitem Kunsthandwerk zeigen zu können, da wir den *Adventszauber* leider vorerst Corona-bedingt nicht mehr durchführen werden.

Sie werden bei uns viele wunderschöne Objekte finden, die sich auch gut als Geschenke eignen. Drei Wochen lang können Sie sich in unseren Ausstellungsräumen nach Herzenslust umsehen.

Unser Schwerpunktthema in diesem Jahr ist übrigens Spielzeug. Künstlerisch-kreativ gestaltete Objekte für große und kleine Menschen. Das wird auf jeden Fall spannend! Aber natürlich sind auch alle anderen Werkbereiche vertreten. Eine kleine Vorauswahl finden Sie in diesem Heft.

Christmas Edition 2022  
19.11.2022 bis 11.12.2022  
Eintritt frei

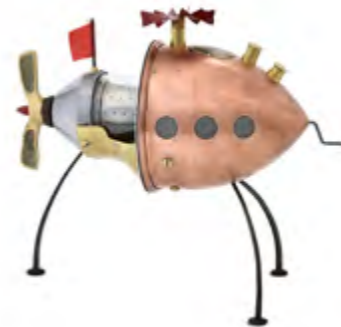
Interesse? Rufen Sie uns einfach an:  
Tel. 0511 3 48 59 - 421  
oder schicken Sie uns eine Mail:  
handwerksform@hwk-hannover.de



Christian Masche  
Füllfederhalter  
geschmiedet, gedreht, gedreht  
2.180 Euro



Ute Beck  
Gefäß, Steinzeug ca. 24 x 26 x 67 cm  
Preis auf Anfrage



Birgit Borstelmann  
Objekt *Leuchtrakete*, 21 x 23 x 10,5 cm  
Kupfer, Messing, Aluminium, Eisen,  
Glas, Nylon, Holz  
1.200 Euro



Lilli Gruber  
Nussknacker aus Restmetall  
80 Euro

# Weihnachten nachhaltig



Jeanne Koepp  
Vasengruppe Muranoglas  
26 cm / 23 cm / 17 cm  
Preis auf Anfrage



Markus Wagner  
Schnürkasperl: Heilige Drei Könige  
Fichten- und Zirbenholz, 35 cm hoch  
390 Euro



Sabine Meyer  
Schiebewagen *Emily* mit 2 Kissen  
Holzwerkstoffe  
49 x 31 x 50 cm Griffhöhe  
139 Euro



Sirko Galz  
Schal, Maulbeerseide  
versch. Farben  
48 x 200 cm  
250 Euro

**Einzigartig und unverwechselbar: die erste Kunsthandwerkskollektion Deutschlands**

Manchmal dauert es etwas länger, damit Träume wahr werden. Ich habe mir schon lange gewünscht, es gäbe eine Kollektion des deutschen Kunsthandwerks, an der man auf einen Blick die Bandbreite der angewandten Kunst, des Kunsthandwerks und des Autoredesigns ablesen kann. Im März 2022 war es endlich soweit. Die erste *German Crafts Collection* wurde in Hannover der Öffentlichkeit vorgestellt: 24 einzigartige und unverwechselbare Exponate aus unterschiedlichen Werkbereichen. Vorausgegangen war ein Wettbewerb, zu dem der *Bundesverband Kunsthandwerk* im Dezember 2021 erstmals bundesweit eingeladen hatte. Mitglieder und Nichtmitglieder waren zur Teilnahme eingeladen. Rund 80 Bewerbungen mit ca. 250 Exponaten aus allen Werkbereichen wurden eingesandt. Eine Jury wählte aus allen Einsendungen 24 Objekte aus, die in der Handwerksform Hannover im Rahmen der *Handmade in Europe 2022* erstmalig präsentiert wurden.

Michael Berger

Christiane Engelsberger

Schmuck und Gerät, Keramik, Holz, Textil, Glas, Leder und Metall – aus diesen Werkbereichen stammen die Exponate, die einen guten Einblick in die aktuellen Tendenzen des kunsthandwerklichen Schaffens in Deutschland geben. Die Verwendung alter Techniken ist ebenso zu finden wie die Nutzung neuer Technologien. Die ausgewählten Arbeiten sind durchweg von hoher gestalterischer und formaler Qualität. Sie sind zeitgemäß, innovativ, oftmals nachhaltig und mit regionalen Materialien produziert. Sie zeigen Kunsthandwerk in seiner schönsten Form. Das wohl ungewöhnlichste Exponat der Kollektion stammt von *Michael Berger*. Es handelt sich um das kinetische Wandobjekt *KWO FP-V1* aus Edelstahl, Messing, dichroitischem Glas, Mikrokugellager sowie einem Metallkorpus. Es handelt sich um eine konsequente Weiterentwicklung seiner kinetischen Schmuckstücke. Der Betrachter kann den Korpus in Drehung versetzen. Die Glasflügel bewegen sich und sorgen durch Lichtbrechung, Spiegelung und den Farbwechseleffekt für ein einzigartiges Schauspiel.



Hohe Handwerkskunst und virtuose Beherrschung des Materials sind die prägenden Merkmale des Kopfschmucks von *Christiane Engelsberger*. Exzellente Verarbeitung, Sensibilität im Umgang mit den Materialien und eine ungewöhnliche Formensprache zeichnen das *Headpiece* aus. Für die Kopfbedeckung *Formen der Natur* hat Engelsberger eine alte, fast vergessene Schweizer Strohflechtkunst wiederentdeckt, bei der Strohhalme in Streifen geschnitten und zu filigranen Blättern und Blüten geformt werden. Nachhaltigkeit und die Verarbeitung von hochwertigen, ungenutzten Ausschussmaterialien der produzierenden Industrie sind das beherrschende Thema von gleich zwei Kollektionsarbeiten: dem Teppich *Waldboden* von *Ute Ketelhake* und dem Recycling-Rucksack *HydrogenX0020* von *Karen Häcker*. Beide Designerinnen haben sich zum Ziel gesetzt, bei der Fertigung neuer Produkte wertvolle Ressourcen vor der Verschwendung zu retten und den kompletten Produktionsablauf möglichst ökologisch zu gestalten. Dass dabei Objekte entstehen, die nicht nur politisch korrekt, sondern auch hervorragend gestaltet sein können, zeigen Ketelhake und Häcker mit ihren hervorragenden Exponaten, die man gern in den eigenen Alltag integrieren möchte. Absolut hochklassig sind auch die Keramikobjekte, die in der ersten German Crafts Collection vertreten sind. Das Porzellanobjekt *bloom* der gelernten Baukeramikerin *Maria Pohlkemper*, die 2021 mit dem nordrhein-westfälischen Staatspreis für das Kunsthandwerk ausgezeichnet



Claudia Biehne

wurde. Ihr luftig zartes Porzellanobjekt öffnet sich wie eine Blüte. Frei aufgebaut aus feinstem Bone China Porzellan besticht es durch seine fragile organische Form. Ähnlich fragil und feingliedrig zeigt sich auch *Lumos*, das Porzellan-Lichtobjekt von *Claudia Biehne*, die mit ihrem Atelier auf dem Spinnereigelände in Leipzig beheimatet ist. Im Gegensatz dazu arbeitet *Dorothee Wenz* mit gefärbten, durchmusterten Porzellan-

Überzeugende Feinsattlerarbeiten sind in der Kollektion ebenfalls zu finden, z.B. der *Koffer S3* aus der Werkstatt von *Ulrich Czerny*, in dessen Atelier Taschen und Geldbörsen aus Sattelleder entstehen. Jedes Stück ist in nummerierter Auflage von Hand genäht. Czerny strebt nach Perfektion, seine Arbeiten stehen für hohe Ästhetik bei langer Lebensdauer. Feine Lederwaren sind auch das Metier von *Grete Sprungala*, die ihr Atelier

Teilnehmer*innen:	Glas	Simone Fezer
	Holz	Bettina + Christian Felber, Peter Hromek, Klaus Kirchner
	Keramik	Valena Ammon, Judith Anders, Claudia Biehne, Maria Pohlkemper, Lotte Schlör, Dorothee Wenz
	Leder	Ulrich Czerny, Karen Häcker, Grete Sprungala
	Metall	Sebastian Hepp
	Schmuck & Gerät	Michael Berger, Marit Bindernagel, Sabine Braunfisch, Silvia Bunke, Unk Kraus, Annette Lechler, Annemarie Matzakow
	Textil	Karin Eberhardt, Christiane Engelsberger, Ute Ketelhake

und Tonmassen, die sie frei aufbaut. Ihre Gefäßformen sind schlicht, die Farbmuster fein und die Oberfläche ihrer Exponate durch mehrfaches Schleifen seidenweich. Ein taktile Genuss. Wie spannend die Anwendung neuer Technologien sein kann, stellt die Arbeit von *Valena Ammon* unter Beweis, die mit 3D-Druck im keramischen Bereich arbeitet und dabei Gefäße produziert, die sich durch besondere Oberflächengestaltungen auszeichnen.

2016 in Aachen gegründet hat. Hier entstehen beständige und funktionale Begleiter aus hochwertigem Leder, das vorzugsweise von der schwäbischen Alb oder aus Italien kommt. Nach der Erstpräsentation in Hannover wurden Teile der Kollektion bei der *Internationalen Handwerksmesse* in München gezeigt. Dauerhaft verfügbar ist sie im Internet auf der Website: [www.bundesverband-kunsthandwerk.de](http://www.bundesverband-kunsthandwerk.de)

Dr. Sabine Wilp

# What's New?



Martina Finkenstein, *Finkis*  
[www.martinafinkenstein.de](http://www.martinafinkenstein.de)

## Ein Rückblick auf die Sommerausstellung

Was kommt Ihnen eigentlich in den Sinn, wenn Sie an die letzten beiden Jahre denken? Die zahlreichen Lockdowns, die lästige Corona-Maskenpflicht, das Abstandsgebot, die Diskussion um die Impfpflicht, die eingeschränkte Mobilität? Die Pandemie hat auf jeden Fall Spuren in unserem Alltag hinterlassen, jede Menge Spuren.

Die Auswirkungen für die Kunsthandwerker\*innen waren massiv. Die meisten Vertriebswege brachen aufgrund der Corona-Pandemie von einem Tag zum anderen weg. Es gab kaum noch eine Möglichkeit, die eigenen Kreationen der Öffentlichkeit vorzustellen. Damit schwanden auch die Erwerbsmöglichkeiten. Mich hat tief beeindruckt, dass die allermeisten Kunsthandwerker\*innen, mit denen ich in dieser Zeit zu tun hatte, nicht geklagt haben. Sie haben in ihren Werkstätten und Ateliers unverdrossen weiter gearbeitet und die Zeit für sich genutzt, um Neues zu kreieren, haben mit neuen Materialien, neuen Techniken, neuen Herangehensweisen experimentiert. Dieses Thema haben wir in der Sommerausstellung 2022 aufgegriffen und die Arbeiten von 31 Kunsthandwerker\*innen, Designer\*innen und angewandte

Künstler\*innen aus unterschiedlichen Werkbereichen gezeigt, die während der Jahre 2020 und 2021 entstanden sind.

Die Keramikerin *Ulrike Sandner* nutzte die freie Zeit, um neue Modelle und Formen für ihre Porzellanserien zu bauen. Die Serien *Costa* und *Ronda* wurden um Teller in vier verschiedenen Größen ergänzt. Außerdem entwickelte sie eine schlichte, puristische Butterdose, nach der sie schon oft gefragt worden war. Und eine ganz neue Serie von Zylindervasen erblickte das Licht der Welt: Beim Herstellen von Porzellan, dem Abwaschen der Gefäße, Pinsel, Rührer und Siebe kann sehr viel Masse, Glasur und vor allem der teure Farbkörper, im Absatzbecken und somit auf dem Sondermüll landen. Winzige Mengen jeden Tag machen nach einem Jahr ca. 60 Liter aus. Sandner wäscht alle Utensilien,

zunächst in einem großen Bottich aus, bevor das Equipment über dem Absatzbecken gründlich gereinigt wird. Diese gesammelte Masse wird dann mehrmals gesiebt und mit etwas neuem Porzellan angesetzt. Sie ist nicht besonders gießfähig, blasenstark und mit herkömmlicher Porzellanmasse nicht zu vergleichen. Um diese aufbereitete Masse zu benutzen, entstanden die Zylindervasen mit ihrem Dekor, das durch Spitzenbänder aufgezinkt wird. Ein Resultat aus Nachhaltigkeit und der Erinnerung an die von Sandners Großmutter gesammelte Spitze.

*Roswitha Winde-Pauls* ist normalerweise bekannt für die klaren, schlichten Formen ihrer frei gedrehten Gefäßunikate aus Porzellan. Während des letzten Lockdowns prägte *homeschooling* ihren Familien- und Arbeitsrhythmus. Richtig konzentrierte Arbeit in der Werkstatt war kaum möglich. Die Jahreszeit – eher grau und ungemütlich, die Bäume – kahl, die Wiesen – ohne bunte Blumen. Um Kopf und Geist zu *lüften* wanderte



Ulrike Blindow, Ringe  
[www.blindow-design-13.jimdosite.com](http://www.blindow-design-13.jimdosite.com)



Cathy Burke, Keramik  
www.cathyburkeartist.com

sie mit ihrer Familie dennoch jeden Tag durch den Wald. Dort fielen ihr plötzlich unglaublich schöne, bunte, leuchtende Farbtupfer auf – Flechten! Struktur, Farbigkeit und Farbkontraste dieser schönen Flechten faszinierten Winde-Pauls. Letztendlich entstand daraus eine ganz neue Gruppe von Zylindergefäßen mit besonders durchgestalteten Oberflächen – Farbflächen, Linien, kräftige Strukturen neben ganz glatten Flächen – die Gestaltungen der Innen- und Außenflächen ergänzen einander.

Die Schmuckgestalterin *Ulrike Blindow* berichtete, dass sie kein Geld hatte, um teures Material zu beschaffen, dafür aber viel mehr Zeit für Geduldsarbeiten mit neuen Materialien. In dieser Situation produzierte sie aus feinen elastischen Kunststoffnetzen in kräftigen Farben, die normalerweise für die Verpackung von Mandarinen, Knoblauch oder Nüssen verwen-

det werden, Behälter für sehr große dunkle Ringe aus Eisen oder Gagat. Aus dünnsten Nylonfäden wurden in mehreren Schichten in Kombination mit den Obstnetzen Beutelchen gehäkelt, die mit einem altbekannten Zugverschluss verschlossen werden. Die Ringe bestehen aus schwarzem gegossenem Eisen oder Gagat und Tahitiperle, Rhodochrosit, Silber. In den Beutelchen werden sie geschützt, sind aber in der transparenten Verpackung von außen zu erkennen. So werden ganz im Sinne der Nachhaltigkeit aus Verpackungen von Obst und Gemüse Aufbewahrungsbeutel für besonderen Schmuck.

*Kathrin Sättele* hat während der Pandemiezeit ganz tief *hineingeschaut*. In eine Kaffeetasse, die wohl schon ein wenig länger herum gestanden hat. Dabei tauchte sie in die Welt der Schimmelpilze ein, deren Farbigkeit und Strukturen sie in den Bann

zogen. Der Pilz hat sie dazu verleitet, drei Umsetzungen im Textilien zu wagen. So entstanden Broschen, die in Umfang und Gestaltung an eine Petrischale erinnern. Auf der stoffbezogenen Fläche hat Sättele in unterschiedlichen Techniken *Pilzflächen* wachsen lassen. Eine von ihnen greift das Thema Sporen auf, die aus der stoffbezogenen Fläche herauszuwachsen scheinen.

*Christina Timmermann* hat die vergangenen Monate genutzt und sich mit dem Thema Sandguss intensiver beschäftigt. Diese Technik der Schmuckherstellung hat sie immer schon interessiert, doch bislang fehlte ihr die nötige Zeit und Ruhe dafür. Vorrangig beschäftigte sie sich mit der *cast not set* Technik. Bei dieser Methode werden hochwertige Edelsteine wie Brillanten, Saphire und Rubine (weniger harte Steine halten die Hitze nicht aus und würden brechen) in der Sandform platziert und von dem heißen, flüssigen Edelmetall umgossen. Die Steine wirken wie zufällig in das Metall gestreut. Es ist ein unvorhersehbarer und auch archaischer



Ingrid Schmidt, Ringe  
www.ingridschmidt.ch

Prozess, der Ausgang ist ungewiss. Und das macht ihn so spannend.

*Dagmar Christina Gerke* schuf die Glasserie *Spaces of Taiwan*. Echte Reisen waren ja zeitweise nicht mehr möglich, aber Gedankenreisen gingen immer. Die Glasserie entstand als Reminiszenz an eine Taiwanreise des Jahres 2018 und wurde in Kooperation mit der *Glasmanufaktur Harzkristall* produziert. Sie zeigt sechs verschiedene Orte, materialisiert in Glas. So entstand eine Hommage an Taiwan und das Reisen an sich.

*Marina Krog*, bekannt für ihre kunstvollen Plissees, nutzte die Zeit zum Falten neuer Muster. Daraus schuf sie dreidimensionale Körper, die sich als Vase oder als Leuchte verwenden lassen.

Auch die Textilgestalterin *Marion Krüger* experimentierte mit neuen textilen Techniken jenseits des Siebdrucks. Sie färbte Stoffe mit Pflanzen, experimentierte mit Shibori, Sun- und Ecoprint. Und zwar auf der wunderschönen kanarischen Insel La Gomera, wo der Cochenille-Farbstoff direkt vor der Haustür zu finden ist.

*Martina Finkenstein*, in deren Werkstatt normalerweise Taschen, Schals und textiler Schmuck gefertigt werden, experimentierte mit hochwertigen Polsterstoffen und entwickelte eine Schmuse-Tierkollektion: die *Fin-kis*. Und *Martina Schrader* entwickelte Kissen mit Halterung, die bestens geeignet sind, um auf Spaziergänge mitgenommen zu werden.

Die Papierkünstlerin *Setbyol Oh* nutzte die Pandemiezeit, um sich intensiv mit ihrem Basismaterial – dem Papier – auseinanderzusetzen. Drei Monate lang machte sie ein Praktikum beim Papiermacher Gangolf Ulbricht. Danach konnte sie ihr eigenes Wasserzeichenpapier aus Manilahanf und Baumwolle herstellen, aus dem sie neue Lichtobjekte gebaut hat.

Alle Arbeiten zeugen vom Mut, auch unter schwierigsten Bedingungen etwas Neues zu wagen. Wir sind stolz und glücklich, dass wir diese Ausstellung unserem Publikum zeigen durften. Wer sie verpasst hat, der wird übrigens auf unserem YouTube-Kanal fündig und kann dort das Webvideo abrufen.

Dr. Sabine Wilp



Marion Krüger, Sunprint  
www.kruegermarion.de



Christina Timmermann, Ringe  
www.christinatimmermann.de



Dagmar Christina Gerke, Essgefäße  
Kontakt über Handwerksform



Theresia Asam, Flechtschmuck  
Kontakt über Handwerksform



Katrin Sättele, Ansteckschmuck  
www.saettele-schmuck.de



Sylvia Bünzel, Kissen  
www.sylvia-buenzel.de



Lotte Schlör, Vasen  
www.lotte-schloer.de



Marina Krog, Vase *Plissee*  
www.plisseemarinakrog.de



Jutta Arndt, Schmuck  
Kontakt über Handwerksform



Carolin Schwan, Vasen  
instagram: carolin.schwan



Valena Ammon, Vase 3D-Druck  
www.instagram.com/valenaammon/



Setbyol Oh, Papierleuchte  
www.oh-licht.de



Steffi Herz, Urne  
www.steffiherz.de



Christina Kleßmann, Plaids  
www.christinaklessmann.de



Torsten Röttsch, Glasgefäße  
www.torsten-roettsch.de



Heike Meiners, Armreif  
www.heikemeiners.de



Sham Patwardhan-Joshi, Ansteckschmuck  
Kontakt über Handwerksform



Anne Menzel, Schmuck  
www.anne-menzel.de



Martina Schrader, Mitnahmekissen  
Kontakt über die Handwerksform



Gisela Kulling, Ohrschmuck  
www.gisela-kulling.de



Karin Eberhardt, Stickbilder  
www.karin-eberhardt.de



Melanie Reiche-Jerzowski, Schmuck  
www.atelier-gerz.de



Ulrike Sandner, Butterdose  
www.ulrike-sandner.de



Stefan Broszeit, Holzdose  
www.broszeit-holz.de



Christine Wiegmann, Papierobjekte  
www.christinewiegmann.de



Grete Sprungala, Einkaufskorb  
www.lechien.de



Roswitha Winde-Pauls, Vasen  
www.winde-pauls.de

# Vorschau auf das nächste Heft



Im nächsten Heft werden wir die Ausstellung *Young Professionals* revue passieren lassen, die erste Präsentation 2023 *Inspiration Natur* in den Blick nehmen und auch gleich die zweite Ausstellung im Jahr 2023 beleuchten: *Voll-Wert*, und dabei geht es nicht ums Essen.

Huhn und Berg GbR, Hannover



Patrizia Mund, Kempten

## Impressum

### Herausgeberin

Handwerksform Hannover  
Ausstellungszentrum der  
Handwerkskammer Hannover

Tel.: 0511 348 59 - 421  
handwerksform@hwk-hannover.de  
www.handwerksform.de

### Idee und Konzeption

Dr. Sabine Wilp

### Texte

Dr. Sabine Wilp

### Gestaltung und Layout

Dipl. Des. Rüdiger Tamm

### Druck

Liskow Druck und Verlag GmbH, Hannover

### Fotos

Franz Fender  
Louisa Heuter  
Karoline Ketelhake  
Dr. Sabine Wilp  
Die Gestalter\*innen

### Folgen Sie uns

[www.facebook.com/handwerksform.hannover](https://www.facebook.com/handwerksform.hannover)  
[www.instagram.com/handwerksform](https://www.instagram.com/handwerksform)  
[www.pinterest.de/handwerksform](https://www.pinterest.de/handwerksform)



Handwerksform Hannover  
Ausstellungszentrum der  
Handwerkskammer Hannover

Berliner Allee 17  
30175 Hannover

Tel. 0511 348 59-421  
[handwerksform@hwk-hannover.de](mailto:handwerksform@hwk-hannover.de)

[www.handwerksform.de](http://www.handwerksform.de)  
[www.hwk-hannover.de/handwerksform](http://www.hwk-hannover.de/handwerksform)